

digten
 Lit. J.
 rie X
 orgil.
 egeln
 ler, Bäder,
 Brücke.
 rktion.
 Sept.,
 1/2 Uhr an,
 ruder Kohler
 bei der Sophie
 auktion gegen
 ng abgehalten
 vor:
 gewand, Lein-
 hirt, Schrein-
 inner Hausrath,
 infrag:
 ktionär.
 kauf.
 hier verlaufe
 onstige Puhar-
 abrikpreis
 R. Kessel.
 schneiden
 se empfiehlt sich
 Bidmann.
 intrauben
 iefert von An-
 Ende Oktober
 bei Pri-
 und ist zu
 gerne be-
 n Ulm a. D.
 Produkte.
 ische
 auben
 g September an
 gonweise und in
 els zu den mög-
 eien, und
 amentlich
 vollkom-
 der und
 Waare,
 s Jahr auch He-
 ellungen sind er-
 lung des nöhigen
 sorgen zu können.
 W. Heiler.
 16. Sept.
 omme
 liste.
 Hirsau.
 w. Mayer: Wis-
 tein.
 Jean Dity and
 teinte.
 19. September.
 Defan Reizer.
 den Wätern.
 nde): Hr. Hesse.

Das Calwer Wochen-
 blatt erscheint am
 Dienstag, Donnerstag
 u. Samstag. Abon-
 nementspreis halb-
 jährlich 1 M. 80 S.
 durch die Post bezo-
 gen im Bezirk 2 M.
 30 S., sonst in
 ganz Württemberg
 2 M. 70 S.

Calwer Wochenblatt.

Für Calw abonniert
 man bei der Redak-
 tion, auswärts bei
 den Boten oder
 der nächstgelegenen
 Poststelle.
 Die Einrückungs-
 gebühr beträgt 9 S.
 für die vierpaltige
 Zeile oder deren
 Raum.

Amts- und Intelligenzblatt für den Bezirk.

Nro. 110.

Dienstag, den 21. September 1880.

55. Jahrgang.

Einladung zum Abonnement auf das „Calwer Wochenblatt.“

Mit dem 1. Oktober beginnt wieder ein neues vierteljährliches Abonnement auf das „Calwer Wochenblatt“, zu welchem wir hiemit freundlichst einladen mit dem Ersuchen, die Bestellungen in möglichster Eile zu machen, damit der rechtzeitige Empfang gesichert ist. Abonnementspreis: für hier (ohne Trägerlohn) 90 Pfg., im Bezirk (samt Lieferungsgebühr) 1 Mark 15 Pfg., sonst in ganz Württemberg 1 Mark 35 Pfg. Für hier abonniert man bei der Unterzeichneten, für auswärts bei den Postboten oder dem nächstgelegenen Postamt, resp. Postexpedition.

Die Redaktion und Expedition des „Calwer Wochenblatts.“

Amtliche Bekanntmachungen.

Calw. An die Standesämter.

Unter Bezugnahme auf den Ministerial-Erlaß vom 24. v. M. (Amtsblatt S. 314) werden die Standesbeamten aufgefordert, spätestens bis 1. Oktober d. J. hierher anzuzeigen, welchen Bedarf an Standes- und Familienregister-Formularen sie Bedarfs der auf das ganze Jahr 1881 genügenden Ergänzung ihres Vorraths haben, beziehungsweise ob sie mit einem für das Jahr 1881 vorausichtlich hinreichenden Vorrath noch versehen sind. Den 18. September 1880. R. Oberamt. Flayland

Politische Nachrichten.

Deutsches Reich.

— Berlin, 15. Sept. Die neuen Steuern, die man dem Reichstag vorzuschlagen gedenkt, sollen lediglich zur Entlastung des Budgets der Einzelstaaten verwendet werden. Eine Erklärung, welche dies ausspricht, und die man in Koburg vereinbart haben soll, würde in den Motiven der Steuer-vorlage zum Abdruck gelangen und vom Bundesrathstisch aus bei den Debatten ihre nähere Erläuterung finden.

— Berlin, 15. Sept. Mit den im heutigen Reichsanz. veröffentlichten Ministererennungen ist die durch den Rücktritt des Ministers Hofmann entstandene Krisis bis auf weiteres beendet. Ob der Reichskanzler diesen Posten dauernd zu bekleiden gedenkt und von welchen Motiven er sich bei Uebernahme eines seinem gewohnten Wirkungskreise so fernliegenden und durch die jüngsten Ressortveränderungen in seiner Bedeutung so sehr geschwächten Amtes leiten ließ, ist einstweilen noch keineswegs ganz durchsichtig. Das aber wird man aus diesen Ernennungen wohl entnehmen dürfen, daß der Reichskanzler den schwebenden Fragen der Steuer-, Handels- und Gewerbepolitik seine selbstthätige Theilnahme in Zukunft in noch erhöhtem Maße zuzuwenden gedenkt. Daraus deutet die Wahl eines an der neueren wirtschaftlichen Politik des Reichskanzlers in so hervorragendem Maße beteiligten und ihm so durchaus ergebenen Mannes wie des Herrn v. Bötticher. Daraus deutet der Entschluß des Reichskanzlers, seine Arbeitslast noch mit der, wenn auch vielleicht nur vorübergehenden Uebernahme eines neuen preussischen Spezialressorts zu vermehren.

Feuilleton.

Verloren.

Novelle aus dem Soldatenleben von Max Wenzel.

(Fortsetzung.)

„Ein stolzes, fast verächtliches Lächeln zuckt um die festgeschlossenen Lippen, als sie jetzt ihren Blick über die sie mit Beifall überschüttenden Zuhörer wirft und vortretend sich verneigt.

„Wie gelähmt vor Schreck lehne ich mich auf meinen Stuhl zurück, indem ich schmerzerfüllt das Gesicht in der Hand berge. — Und doch vermag ich den Blick nicht loszureißen von ihrer Gestalt. Wie bleich sah sie aus; — wo waren die vollen, in Gesundheit rothigen Wangen geblieben, dunkle Ringe umzogen die tiefen, einst so glänzenden Augen — und doch wie zierlich die ganze Erscheinung in der knappen bunten Tracht der Tirolerin.

„Sie setzt sich an ihre Harfe. Wenige Accorde, ein kurzes Prälu-
 dium, dann beginnt sie mit den alten, mir nur zu wohl bekannten Tönen: „Robert, Robert! Mein Geliebter!“

„Sie singt die herrliche Meyerbeer'sche Arie. —
 „Lautlos lauscht das Auditorium. Vor meinen Augen war es Nacht geworden; ein Sturm von Gefühlen tobte in meinem Innern. Engel und Dämonen stritten sich um mein armes, zuckendes Herz. — Wieder zurück-
 versetzt glaube ich mich in die alte glückliche Zeit; wieder sehe ich die holden blauen Augen tief in die meinen sich versenken, schmeichelnd fühle

— Berlin, 16. September. Daß bei den Steuerplänen der Reichs-
 regierung für die nächste Session die Tabaksteuer durchaus unberührt
 bleibt, ist zweifellos; dagegen ist zu besorgen, daß einer Ablehnung der
 bevorstehenden Vorschläge durch den Reichstag die endliche Vorlegung des
 Tabakmonopolprojekts folgen würde, wozu bereits alle Vorkehrungen
 getroffen sind. Einzelne Staaten unter Führung Württembergs sind für
 das Monopol.

— Die „Alln. Ztg.“ schreibt: Da das Handelsministerium dem Fürsten
 Bismarck nunmehr übertragen worden ist, wird wohl mit der Revision der
 Gewerbeordnung in weiterem Umfange ernstlich vorgegangen werden. Ueb-
 rigens wird ein Hauptgrund für den Vorgang in dem Umfange zu suchen
 sein, daß der Fürst persönlich alle Etappen der Handelsverträge mit dem
 Auslande zu leiten entschlossen ist.

Oesterreich-Ungarn.

Pest, 15. Sept. In ganz Ungarn, und vorzugsweise in Pest herrscht
 schon lange eine deutschfeindliche Strömung, die sich u. A. in der Unter-
 drückung des deutschen Theaters Luft machte. In der heutigen Sitzung
 des städtischen Ausschusses sollte über die Wieder-Concessionirung desselben
 Beschluß gefaßt werden. Die Sitzung dauerte vier Stunden und verlief
 in überaus stürmischer und erregter Debatte. Die Gallerien waren von
 einem gemischten Publikum, das zumeist aus jungen Leuten bestand, dicht
 besetzt. Der Aufforderung der radikalen Blätter, die Abstimmung nach
 Möglichkeit zu beeinflussen, wurde durch wüthes Geschrei so fleißig nachge-
 kommen, daß der Vorsigende wiederholt mit der Räumung der Gallerien
 drohen mußte. Eingang der Sitzung wurde der Antrag, die Verhandlung
 mit Rücksicht auf die wegen des jüdischen Feiertages abwesenden 60 israe-
 litischen Stadtvertreter zu vertagen, abgelehnt. Dann wurde die Debatte
 über die Verleihung der deutschen Theater-Concession an die Wiener Boden-
 kreditbank eröffnet, worauf die zahlreichen Redner für und wider in bunter
 Reihe sprachen. Schließlich stimmten 76 für, und 77 gegen die Conces-
 sionsertheilung. Dieselbe wurde also mit Einer Stimme Majorität abge-
 lehnt; 272 Stadtvertreter waren abwesend. Die einzelnen „Ja“ wurden
 mit wüthem Geschrei, die „Nein“ mit schallenden Klänsen begrüßt.

Prag, 15. Sept. Der Eindruck des außerordentlich großartigen Empfangs
 des Kronprinzen Rudolfs in Berlin und die ihm von Seiten der Kaiserl.
 Familie sowohl, wie von der Bevölkerung insgesamt erwiesene Aufmerk-
 samkeit ist ein überwältigender und man verhehlt sich nicht, daß es sich hier
 nicht um eine bloße Kuriosität handelt, sondern daß dieses Alles der Be-
 festigung der deutsch-österreich.-ungarischen Allianz gilt, besonders angesichts
 der im Orient immer bedenklicher werdenden Lage. Den soeben beendigten
 östreich. Kaisermandauern in Galizien folgen nun unmittelbar und hart an
 der Grenze die russischen und haben wie drüben nichts als Demonstrationen,
 die mehr oder weniger darthun, daß man für die kommenden Ereignis-
 nisse parat sei.

Frankreich.

Paris, 17. Sept. Dem Vernehmen nach ist der Ministerrath für
 Aufhebung des Vollzuges der auf die Kongregationen bezügl. Dekrete,
 bis der Gerichtshof für die Konflikte seine Entscheidung abgegeben hat.
 Der Aylene Havas zufolge sind die Gerüchte von einer Ministerkrisis
 unbegründet.

Ich die weichen kleinen Hände bittend um die meinen sich schlingen, —
 und dann grell darwischen höre ich teuflisches Hohngelächter; — ich sehe
 sie fortgerissen — versunken tief, tief in den bodenlosen Abgrund, ohne ihr
 heißen zu können.

„Gnade! Gnade!“ — — —

„Sie hat gerndet. — Sie steht auf, sie verbräut sich wieder und
 nochmals vor dem wiederholten Beifallssturm der Menge, sie will zu-
 rücktreten, als ihr Blick zufällig den meinigen streift. —

„Angelika!“ — — —

„Mit halb ersticker Stimme habe ich es gerufen. — Ich sehe sie
 mit starr auf mich gerichteten Augen einen Schritt vortreten, höre einen
 einzigen herzerreißenden Schrei, dann ein schnelles Durcheinanderdrängen
 und Hülferufen.

— Die blonde Miß war ohnmächtig zusammengesunken. — Alles
 drängt sich hinzu; man rutt nach Wasser, nach Eau de Cologne; aus der
 geöffneten Thür treten der Direktor und einige der vorher aufgetretenen
 Künstler, sie tragen die Ohnmächtige hinaus.

„Jetzt erst hat die Starrheit, die wie ein Alp auf meinen Sinnen
 gelagert, nachgelassen; — ich springe auf, ich dränge mich durch nach dem
 Eingange.

„Der Direktor verweigert mir den Eintritt.“

„Ich erkläre, daß ich Arzt sei, ich bitte, ich drohe! — Vergedens!
 Man sagt mir, daß die Miß sich bereits erholt habe, daß sie zwar
 noch zu angegriffen sei, um noch weiter aufzutreten zu können, daß sie ent-
 schieden verlangt habe, von Niemandem gestört zu werden.



England.

London, 17. Sept. Times meldet aus Gravosa den 16. d.: Die heute stattgehabte Konferenz der Admirale beschloß, die fremden Konsula in Stutori und Dulcigno aufzufordern, ihre Familien sofort an einen sicheren Ort zu bringen. — Daily News meldet aus Kandahar den 14. ds.: Unter dem Vorsitz des Generals Phoyce trat ein Kriegsgericht zusammen zur Untersuchung der Ursachen der Niederlage des Generals Burrow.

Türkei.

Ragusa, 16. Sept. Der englische Vizeadmiral Seymour übernimmt am 20. September das Kommando der vereinigten Kriegsschiffe der Mächte. Derselbe hat das Aviso-Schiff Helicon zur Rekognosierung in die Gewässer von Dulcigno entsendet. Von dreizehn Kriegsschiffen nehmen nur 2 Panzerfahrzeuge unter dem Befehle eines Schiffskapitäns an der Flottendemonstration Theil.

Montenegro.

Scutari, 17. Sept. 1000 Montenegriner mit 3 Gebirgsbatterien und einer schweren Batterie stehen bei Suterman oberhalb Antivari bereit zum Vorrücken, sobald die europäische Flotte in Sicht kommen wird. Das verlassene albanesische Lager auf Muzura Planina liegt im Schußbereich der Flotte. In Dulcigno befehligt Ibrahim Bey.

Asien.

Der Korresp. des Standard meldet aus Kandahar, den 8. Sept.: Man weiß absolut nicht, was aus Gubs Kavallerie und regulärer Infanterie geworden ist. Es steht fest, daß nur sehr wenig an der Schlacht theilhaftig waren und auf der Flucht keine Spur derselben entdeckt wurde. Die Richtung, nach welcher sie sich gewendet und die Zeit, um welche sie das Lager verlassen haben, sind ein vollständiges Geheimniß.

Tages-Neuigkeiten.

— Stuttgart, 17. Sept. Ein vielfach schon laut gewordener Wunsch soll endlich in Erfüllung gehen — der Thiergarten wird einen Elefanten erhalten. Hr. Müller jun. ist gestern abgeriebt, um ein 3—4-jähriges, an einem Seeplatz Frankreichs eingetragenes Thier in Belfort in Empfang zu nehmen. Der etwa 1 1/2 Meter große Dickhäuter soll vollständig gezähmt und überaus zutraulich sein; man könne ihn — sagt der Verkäufer — frei im Garten herumlaufen lassen, er mache allerlei Kunststücke, und Kinder, die sich ihm zutraulich nähern, etwa auch mit Lederbissen seine Günst erwerbten, nehme er mit dem Rüssel sachte auf und lege sie auf seinen Rücken. Das wird eine Freude werden für unsere Jugend. Der Elefant wird im Lauf der nächsten Woche hier eintreffen.

— Ludwigsburg, 17. Septbr. Heute wurde ein durchgegangener Soldat des 4. Inf.-Reg. mit blutigen Kleidern und mit verbundenem Arm vom Bahnhof durch die Stadt transportirt unter starker Eskorte und begleitet von der Schuljugend. Der Mann wurde in Bietigheim aufgegriffen und sollte durch einen Landjäger mit dem 9 1/2-Uhr-Jug hieher geliefert werden, er sprang aber auf dem Bietigheimer Bahnhof unter den heranahenden Zug. Die Lokomotive brachte ihm eine unbedeutende Wunde am Kopfe bei und schnitt ihm den linken Arm ab. Nachdem der Mann in Bietigheim den ersten Verband erhalten hatte, traf er nun mit dem 11-Uhr-Zug hier ein. Der Ergriffene ist der Fahnenflucht und eines Einbruchs bei Gastwirth Krefz beschuldigt; dem Letzteren wurden in der Nacht vom 15.—16. d. Mts. mehrere Hundert Mark mittelst Erbrechens seines Sekretärs entwendet und in der gleichen Nacht verschwand der Soldat.

— Von der Jagst, 16. Sept. Ein Bauer unserer Gegend ließ in einem Eisenbahnwagen eine Brieftasche liegen; darin befanden sich Schuldscheine über 1800 M und 150 M Papiergeld. Beim Coupiren der Willete fand ein Kondukteur dieselbe und lieferte sie an den nächsten Stationsvorstand ab. Der Verlierer ward baldigst ausgewittelt, sein Name war im Buche verzeichnet. Bei der Abholung hinterließ der Bauer für den ehrlichen Finder ein Präsent von 50 J, auf deren Annahme natürlich verzichtet wurde.

— Pforzheim, 15. Sept. Der hiesige Verschönerungsverein, dessen

„Das Publikum hatte nach dem Zwischenfall sich allmählig beruhigt; man hatte wieder Platz genommen — Zwei als Damen verkleidete Herren sollten mit einem komischen Duett das unterbrochene Programm fortsetzen.

„Es war mir unmöglich, weiter zuzuhören; der Contrast war zu entsetzlich. — Mein Freund, welcher zum Theil meine Erregung und die Ursache jenes Vorfalles bemerkt hatte, war zartfühlend genug, mich nicht mit Fragen zu belästigen; Arm in Arm traten wir in die Nacht hinaus.

„Draußen war der Mond ausgegangen, die blasse Sichel beleuchtete mit zweifelhaftem Dämmerlicht unsern Heimweg. Wohlthuend kühlte der Nachtwind meine heiße Stirn. Wir gingen schweigend nach unserm Lager hinüber, wo im Felde meines Genossen der Bursche durch Stroh und Dedern noch ein zweites Bett für mich hergestellt hatte.

„Ich vermochte nicht einzuschlafen. Mit fiebernden Wangen und wild pochendem Herzen wälzte ich mich auf dem glühenden Lager, den ruhigen Athemzügen des längst entschlummerten Freundes lauschend. — Rings tiefe feierliche Stille, nur hin und wieder durch den fernern Ruf der Posten unterbrochen, der gleich einem dumpfen, ängstlichen Hülfesruf über die weite Heide herüberschallte. Entsetzliche Gedanken durchzuckten mein Hirn.

„— Meine arme, süße Angelika; was hatte sie Alles erduldet; um Jugend, um Herzensreinheit, um Alles betrogen. — Sie, das verzärtelte, stolze Kind — mit Gauklern und Vagabunden zusammengeworfen — eine öffentliche Sängerin, — umhüllt und preisgegeben der frechen Lüsterheit jedes Jubringlichen. —

„Ich fühlte die alte Liebe wieder emporblühen, deren Wurzeln ich

rühmwerthe Bestrebungen diese Stadt und ihre Umgebung schon viele Bierden verdanken, hat in neuerer Zeit drei Springbrunnen errichtet, welche ihre Strahlen in einer Höhe von mehr als 30 Metern ergießen und dadurch jedem Beschauer einen überraschenden Eindruck gewähren. Insbesondere bildet der neue Springbrunnen am Bahnhofs eine Bierde dieses Stadttheils.

— Darmstadt, 16. Sept. Jüngst fand hier eine Gerichtsverhandlung gegen die Polytechniker Müller und Vogt, welche der Mißhandlung angeklagt waren und auch zu 4 resp 3 Wochen Gefängniß verurtheilt wurden, statt. Am Tage noch dieser Verhandlung erhielt Herr Amtsanwalt Dr. Meißel von den beiden Polytechnikern eine Herausforderung zum Duell, weil er sich erlaubt hatte, in Ausübung seiner Amtspflicht das Verhalten der betreffenden Herren vom Standpunkte der Anklage aus darzulegen. Darin wurde eine sofortige „Satisfaktion“ erheischende Beleidigung erkannt und der Herr Amtsanwalt hierfür in aller Form auf die Mensur gefordert. Letzterer hatte aber natürlich, wie der „T. A.“ bemerkt, auf dieses in den Annalen der Geschichte des Zweikampfs wohl ohne Beispiel bestehende Ansinnen keine andere Antwort, als die Thatsache einfach dem Strafrichter zur geneigten Kenntnißnahme zu unterbreiten, der also auch hierüber demnächst zu befinden haben wird.

— München, 16. Sept. Seit gestern hat dahier ein solcher Witterungsumschlag stattgefunden, daß heute Vormittags bei nächtlichem Regenwetter die meisten Lokalitäten geheizt waren.

— Nürnberg, 15. Sept. Die Aussicht auf die durch die Tagespresse angekündigten Ringkämpfe hatte dem Circus Wulff gestern Abend so starken Besuch zugeführt, daß der Zuschauerraum vollständig ausverkauft war. Viele Polizisten überwachten den Circus, um Störungen zu verhüten. Vor der drittletzten Nummer des Programms wurde der Ringkampf des Herrn Christol, des Athleten des Circus, mit einem schwarzmaslirten und schwarzgekleideten unbekanntem Herrn, der sich als „Herr R. Josephsplatz“, bezeichnete, eingeschoben. R. war eine hohe kräftige Gestalt und zeichnete sich durch Ruhe und Sicherheit aus. Nach wenigen Handgriffen saßte er Herrn Christol, hob ihn hoch empor, hielt ihn so einen Augenblick und warf ihn dann regelrecht zu Boden, so daß er mit beiden Schultern an der Erde lag, in welcher Lage er ihn fest hielt. Als Christol zu Boden kam, rief er einen lauten Schmerzensschrei aus. Mitglieder des Circus eilten hinzu, trennten die Kämpfenden und führten Christol, der das eine Bein nachzog, hinaus. In wenigen Augenblicken war die ganze Szene, die auf die Nerven der Zuschauer sehr erregend wirkte, vorüber. In und vor dem Circus ereignete sich nicht die geringste Störung. Um indeß ähnlichen Auftritten vorzubeugen, hat die Polizei fernere Ringkämpfe untersagt.

— Neustadt (Pfalz), 13. Sept. Am 21. März und am 12. Juli d. J. haben in Königsbach im Gasthaus zur Krone von Weinproduzenten zahlreich besuchte Versammlungen stattgefunden, um zu berathen, welche Mittel in Anwendung kommen können, der sich immer weiter verbreitenden Weinsfabrikation und der sogenannten Verbesserung der Weine entgegen zu wirken, damit durch diese Industrie der Weinbau nicht total ruiniert werde. Die Besprechung der verzweifelungsvollen Lage, in welche der Weinbau durch diese Industrie schon gekommen ist, hat zur Ueberzeugung geführt, daß die heillose Verwirrung im Weinhandel und das Mißtrauen gegen alle Weinorte daher kommt, daß die Käufer von Most und Wein keine Garantie dafür haben, reine naturwüchsige Weine zu bekommen, selbst dann nicht, wenn sie dieselben an Ort und Stelle von Produzenten kaufen. Da Weinhändler und Bische keine Garantie für die Echtheit ihrer Weine haben, so sind sie auch nicht in der Lage, für die Echtheit derselben garantiren zu können. Dies ist die Ursache, daß immer weniger Naturwein und dafür immer mehr fabrizirte und sogen. verbesserte Weine getrunken werden trotz der Erklärung der Aerzte, daß Krankheiten, die früher nur äußerst selten vorgekommen sind, wie Magenkrebs, Gehirnweichung und dergl., jetzt zum Schrecken häufig vorkommen, seitdem fabrizirte und sogen. verbesserte Weine getrunken werden. Die vorerwähnten Versammlungen haben einen „Königsbacher Weinproduzenten-Verein“ gegründet, der seine Statuten nanmehr der Deffentlichkeit übergibt.

— Koblenz, 16. Sept. Ein gemeiner Streich wurde am Sonntag

längst in meinem Herzen verbort wählte, neu belebt und besuchtet durch das warme Gefühl des Mitleids. — Um jeden Preis, beschloß ich, sie zu retten, ich wollte sie fortziehen von jenem Abgrunde, an dem ihr Fuß bereits gestrauchelt, ehe sie darin unterging für immer. Meine Schwester sollte sie in ihre Familie aufnehmen; dort war für die arme Verirrte ein Asyl gefunden, wo sie ungestört und behütet vor boshafter Neugierde sich ausruhen, ein neues Leben beginnen konnte. Und dann, wenn sie wieder frischen Lebensmuth erzwungen, wenn sie sich selbst wieder gewonnen, dann

„Draußen wirbelten die Trommeln zur Reveille, als ich aus dem kurzen Schlummer, der endlich meine müden Augen geschlossen, erwachte.

„Mein Entschluß stand fest; ich wollte sofort zum Direktor gehen und Angelika's Verpflichtungen lösen. Ich war bald angekleidet und trat in den thaurischen Morgen hinaus. — Eben warf die aufgehende Sonne ihre ersten Streiflichter über die Heide; leichte, rosig umsäumte Wölkchen zogen am Himmel einher, einer zahllosen Heerde von Schäfchen gleichend, leise spielte der Morgenwind mit den Wimpeln und Fächeln über den Felten, vor denen pfeifend und unter munteren Scherzen die Soldaten mit dem Reinigen der Sachen und Waffen beschäftigt waren; die Dragoner ritten eben, einen schlanken Offizier an der Spitze, ihre Pferde zur Tränke.

„Ich ging nach den Marktedertzerellen hinaus, wo auch schon überall reges Leben und Bewegung herrschte.

(Schluß folgt).



Schon viele
achtet, welche
gen und da-
en. In der
erde dieses
verhandlung
blung ange-
teilt wurden,
anwalt Dr.
zum Duell,
as Verhalten
darzulegen.
ung erkannt
ar gefordert.
dieses in den
stehende An-
Strafrichter
über dem-
der Witter-
tem Reges

Tagespresse
nd so starken
war. Viele
n. Vor der
Herrn Chris-
schwarzge-
ag", bezeich-
zeichnete sich
ste er Herrn
nd warf ihn
an der Erde
Boden kam,
Birtus eisten
s eine Wein
ene, die auf
In und vor
zu ähnlichen
tersagt.

am 12. Juli
produzenten
then, welche
verbreitenden
entgegen zu
ninit werde.
der Weinbau
ung geführt,
trauen gegen
Wein keine
n, selbst dann
kaufen. Da
ihrer Weine
erselben gar
r Naturwein
ne getrunken
früher nur
beichung und
te und sogen.
rsammlungen
et, der seine

am Sonntag
wechtet durch
ich, sie zu
dem ihr Fuß
ne Schwester
Berirzte ein
reugierde sich
nn sie wieder
onnen, dann

ich aus dem
n, erwachte.
Direktor gehen
idet und trat
ehende Sonne
nte Wölken
en gleichend,
en über den
Soldaten mit
te Dragoner
Pferde zur

schon überall

Abend in einem Coupé 1. Kl. des gegen 11 Uhr von Wiesbaden hier ein-
treffenden Zuges der Staatsbahn ausgeführt. Nachdem das Gebränge
beim Entladen des Zuges vorüber war, ergab die Wagenrevision, daß in
dem qu. Coupé die werthvollen Bezüge des Fauteuils in einer Weise zer-
schnitten waren, daß die Wiederherstellung erhebliche Kosten verursachen
wird. Es wäre zu wünschen, daß der Thäter ermittelt würde.

— **Gottha**, im Sept. Unsere Bürger-Gasenjagd ist seit mehreren
Jahren allenthalben unangenehmen Beschränkungen unterworfen und dabei
ein sehr kostspieliges Vergnügen geworden. Sonst konnte man nämlich
6 Wochen resp. 36 Tage lang von Tagesanbruch an bis zum Eintritt
der Nacht für 20 Groschen jagen, jetzt ist man 8 Wochen lang kaum an
je 2 Tagen, also 16 mal und zwar nur von Vormittags 8 Uhr bis Nach-
mittags 4 bez. 5 Uhr zum Jagen berechtigt, vorausgesetzt, daß man, weil
die Jagd pro Jahr für 1800 M. an einige Personen verpachtet ist, einige
20 M. (diesmal etwa 23 M.) zahlt, außerdem aber einen staatlichen
sogen. Waffenschein für 4 M. 50 Pfg. löst. Rechnet man nun noch den
Aufwand für Pulver und Blei, Zeitverschwendung u. s. w. und vielleicht noch
die Ausgaben für einen Jagdhund (9 Mark Steuer und Unterhalt für
denselben) hinzu, so kommt ein glücklichen Falles geschossener Gase — der
übrigens, wie früher, Eigentum des betreffenden Schützen ist — wenigstens
auf 150 Mark zu stehen! Der Aermere, der sich früher möglichst ein-
schränkte, ist sonach vom Jagdvergnügen, auf welches die Bürgerschaft seit
einer langen Reihe von Jahren viel hielt, jetzt gänzlich ausgeschlossen.

— **Berlin**, 16. Sept. In der hiesigen Zionkirche hat sich nach der
„Trib.“ vor einiger Zeit ein erheblicher Unfall zugetragen, über welchen
bisher noch nichts in die Oeffentlichkeit gedrungen ist. Als der mit der
Wartung der Thurmuhre beauftragte Uhrmacher vor mehreren Tagen die
Uhr aufgezogen hatte, riß sich plötzlich das ca. 4 Centner schwere Haupt-
gewicht vom Schlagwerk los und stürzte mit furchtbarer Behemung auf
das über der Orgel befindliche Gewölbe, dasselbe durchschlagend in die
Orgel hinein und letztere zum größten Theil zertrümmern. Die ange-
richteten Verwüstungen sind so erheblich, daß eine Benutzung der Orgel
vorläufig ausgeschlossen ist. Die über die Ursache des Unfalles eingeleit-
ten Ermittlungen sind noch nicht abgeschlossen.

— Es gehörte viel Papier dazu, um allen Versammlungen und
Congressen, die in der vorigen Woche tagten, zu folgen: dem Juristen-
tage in Leipzig, der viel Zus und viel Humor zu Tage gebracht hat, der
Conferenz der europäischen Gradmessung in München, dem Verein für öffentl.
Gesundheitspflege in Hamburg, der Versammlung der deutschen Physio-
männer in Wildbad, dem deutschen Katholikentag in Constanz, dem Alt-
katholikentag in Baden u. s. w. u. s. w. Die beiden Gegenüber tagen
fast bedentlich nahe bei einander und Professor Michells hat das bezeugt, um
den katholischen Congress zu einer Disputation über die Unfehlbarkeit herau-
zufordern. Der Handbuch wird schwerlich aufgehoben werden; wozu auch?
Die Geschichte der Reformation lehrt uns, daß alle geistliche Disputationen die
Leute nur weiter auseinander gebracht haben.

Zürich, 16. Sept. Bei ihrer dritten und letzten Luftfahrt am letzten
Sonntag passirte der Frau Securius ein kleines Mißgeschick. Der
Ballon fiel am Uetliberg so reich zur Erde, daß er die Luftschifferin in
ihrem Korbe förmlich bedeckte und das ausströmende Gas sie betäubte, so
daß sie von den Herbeieilenden bewußtlos weggetragen wurde. Frau Securius
kam jedoch bald wieder zu sich und konnte am andern Tag abreisen.

Als **Baden i. N.** schreibt man: Die alte gemütliche Art, mit seiner
eigenen Equipage zu reisen, scheint trotz der großartigen Ausbildung der
Verkehrsmittel doch noch nicht ganz außer Kurs gekommen zu sein. Sir
Edmond Falkner von London, welcher seit einiger Zeit in der neuen Kur-
anstalt in Baden seinen Aufenthalt genommen, verließ gestern das
Hotel um über Aarau-Solothurn Neuchâtel-Pontarlier und Paris in seine
Heimat zurückzukehren. Acht edle Kassepferde nebst einem bequem einge-
richteten Reisewagen, 1 Fourgon und 7 Bediente standen zur Weiterreise
zur Verfügung. Jedenfalls eine angenehme, aber sehr kostspielige Art
zu reisen.

Bern, 14. Sept. Laut Vernehmen aus bester Quelle ist die soeben
abgehaltene internationale Inspektion der Gotthardbahnarbeiten in allen
Theilen sehr günstig ausgefallen, womit die in letzter Zeit über ihren Stand
und Fortschritt verbreiteten nachtheiligen Gerüchte aus ihren wahren Werth
zurückgeführt sind. Die mit der Inspektion beauftragte Kommission soll
sich deswegens auch bewogen gefühlt haben, sämmtlichen dabei beteiligten
Unternehmern ihre volle Anerkennung auszusprechen.

London, 15. Sept. Das Dunkel, welches über dem angeblichen
Versuch, den Eilzug der Nordwestbahn in die Luft zu sprengen, schwebt,
ist noch nicht gelichtet. Obwohl aber der Thäter noch nicht ermittelt
worden, scheint wenig Raum für Zweifel vorhanden zu sein, daß man es
mit einem vorsätzlichen Versuche, irgend einen Zug in die Luft zu sprengen,
zu thun hat. Nach der Lage zu schließen, in welcher die Sprengstoffe ge-
funden, folgert man, daß der Thäter überrajst wurde, ehe er seine Vor-
kehrungen vollendet hatte. Es wurden 27 Stücke Dynamit, jedes eine
Unze schwer, gefunden. An jedem Paket war eine mit Pulver gefüllte
und mit einem Zündhütchen versehene Gummiröhre befestigt.

Handel und Verkehr.

— **Stuttgart**, 18. Sept. Leonhardplatz: 800 Sacke Kartoffeln
à 3 M. — J bis 3 M 10 J pr. Str., noch Borrath. — **Wilhelms-
platz**: 250 Sacke Mostobst à 6 M. — J bis 6 M 80 J pr. Str.,
Verkehr nicht sehr lebhaft.
— **Reutlingen**, 17. Sept. Aus einem Obstetrag der Stadtpflege,
geschätzt zu 131 Srt., wurden 461 M. erldot.
— **Tübingen**, 16. Sept. Hopfenpreiszettel. Mehreres verkauft zu
50 bis 70 M pr. Str.
— **Untertürkheim**, 16. Sept. Die Zufuhren zu dem heutigen Fas-

markt waren heuer geringer, als in sonstigen Jahren, was bei den schlechten
Ausichten auf Wein und Most nicht zu verwundern ist. Große Fässer
waren überhaupt nicht da. Kleinere kaufte man den Eimer zu 12—15 M,
wahre Spottpreise, weßhalb auch nicht viel verkauft wurde.

— **Biberach**, 15. Sept. Mittelpreise. Korn (alt) 13 M 21 J. (neu)
11 M 56 J. Roggen 12 M 44 J, Gerste 8 M 66 J, Haber 6 M 88 J.

— **Kaiserstuhl**, 14. Sept. Obgleich in diesem Jahre unsere Wein-
ernte sich als eine gänzlich hoffnungslose gestaltet, wollen wir doch nicht
unermüdet lassen, daß die höheren Lagen strichweise sich recht ergiebig
zeigen. Die Gewanne von Bickensohl und Oberbergen sind hierbei be-
sonders bevorzugt.

— Die **Stralsunder Handelskammer** erläßt nachstehende Bekann-
machung wegen Einführung kürzerer Zahlungsfristen: „Von den
Kalamitäten, unter denen der geschäftliche Verkehr leidet, ist nicht die ge-
ringste überaus lange Credit, welcher infolge der sehr langsamen Zah-
lungsweise gewährt werden muß. Die Angelegenheit wurde auf dem letz-
ten deutschen Handelstage zur Sprache gebracht. Dort kam man zu der
Ansicht, daß eine Besserung nur zu erreichen sei, wenn die Käufer durch
prompte vierteljährliche Bezahlung ihrer Rechnungen die Handwerker und
Kleinhändler in den Stand setzen, den Fabrikanten und Großhändlern früher
als bisher Zahlung zu leisten. Letztere werden, wenn sie statt nach zwölf
Monaten, wie es jetzt häufig geschieht, schon nach drei Monaten regelmäßig
ihr Geld erhalten, dem Handwerker und Kleinhändler gern einen ent-
sprechenden Rabatt bewilligen und der Käufer ist nach Verlauf von drei
Monaten viel besser im Stande, etwa vorgekommene Irrthümer in den
Rechnungen nachzuweisen als am Jahreschlusse, wo man sich beiderseits
der Thatfachen nicht mehr so genau erinnern kann. Und jedenfalls wird
der Schrecken manches Hausvaters vor der Neujahrsfluth durch vierteljähr-
liche Zahlungen sehr vermindert werden.“

— **Posen**, 16. Sept. Die Kinderpest ist nach einer soeben hier einge-
gangenen telegr. Nachricht des deutschen Generalkonsulats in Warschau
dieselbst ausgebrochen 8 Stück Vieh sind bereits getödtet, eins gefallen.

Gemeinnütziges.

Mittel gegen Kolk der Pferde.

Von einem proficierten Landwirth wird uns ein sehr einfaches Mittel
gegen Kolk der Pferde mitgetheilt, das derselbe selbst in verzweifelten
Fällen mit glänzendem Erfolge angewendet hat. Eine hinreichende Quan-
tität Honig und eine Kleinigkeit Butter werden in einem Blechgefäß über
Feuer gestellt, bis beides vollständig verflüssigt und gemengt ist. Hierauf
wird mit Hilfe eines Blechöffels aus der Masse eine hübnereigroße Kugel
gemacht, die nachdem sie erhärtet und mit etwas feinem Del bestrichen
worden, so tief in den After des Pferdes hineingebracht wird, als dies
möglich ist. Die Wirkung war in allen Fällen eine sehr rasche, so daß
beispielsweise ein jedes junges Pferd, das anscheinend bereits verloren war,
schon 3 Minuten nach Empfang der Honigkugel aussprang, sich heftig und
ausreichend entleerte, und nach ganz kurzer Zeit zur Krippe trat und
Futter besehrte.

Vermischtes.

Der Antrag auf Abschaffung des Gesetzes, daß Niemand seine
Schwägerin heirathen darf, ist im englischen Parlament schon wieder-
holt verhandelt und s. J. von Lord Palmerston unterstützt worden, welcher
insbesondere geltend machte, daß, wenn ein Mann, dem seine Frau ge-
storben, so vertritt sei, eine zweite Frau zu heirathen, es für denselben
immer noch besser sei, nur eine Schwiegermutter zu haben, als daß er mit
zweien „behaftet“ sei. (Der alte „Pam“ (Palmerston) war immer
ein Grobian.)

Zur Bändigung der Stiere. Die „Köln. Ztg.“ empfiehlt
dazu folgendes originelle Mittel: Um den Stieren das Durchgehen und
jede wilde angreifende Bewegung zu verwehren, muß man noch im Stalle
den Schweif des Thieres über den Rücken zurückkrümmen und an der Quaste
mit einem Strick an die Hörner derart befestigen, daß der Stier den Kopf
nicht senken kann, ohne sich wehe zu thun. Wenn das Thier auf Jemanden
losstürzen oder durchgehen will, so senkt es den Kopf; muß es diesen empor-
tragen, wenn es sich nicht wehe thun will, so ist es fromm, daß es ein
Kino führen kann.

Calw.

**Landwirthschaftlicher Bezirksverein.
Saatzfrüchte betr.**

Die vom Vereine bezogenen Saatzfrüchte, Roggen und Dinkel,
sind bedauerlicher Weise an den im Wochenblatt Nr. 17 bestimmten Tagen
zu einem sehr großen Theile nicht abgeholt worden. Die Besteller werden
deshalb dringend aufgefordert, ihre Früchte unfehlbar am

Mittwoch, den 22. September, Vormittags 10—12 Uhr,
in meinem Hause abzuholen.

Die Herren Ortsvorsteher werden um rechtzeitige Bekanntmachung
gebeten.

Calw, 19. September 1880. E. Forlacher, Secr.

Die Ausstellung betr.

Die Aussteller von Thieren werden hiemit benachrichtigt, daß sie sich
am 25. Sept. spätestens Vormittags 9 Uhr auf dem Festplatze
(Brühl) hier einzufinden haben, da um diese Stunde die Preisgerichte
ihre Arbeit beginnen.

Die Aussteller von landw. Produkten aller Art, von Maschinen, Ge-
räthen, gewerblichen Erzeugnissen u. wollen dieselben
am 23. September
in der Turnhalle abliefern.

Calw, 19. Sept. 1880. E. Forlacher, Secr.



Amtliche Bekanntmachungen.
Calw.

Einquartierung.

Behufs der Abrechnung mit den Quartierträgern sind die Quartierbillete im Laufe dieser Woche der Stadtpflege zu übergeben.
Stadtschultheißenamt.
Saffner, AB.

Weltenschwann.

Versteigerung.

Im Wege der Zwangsvollstreckung wird am
Donnerstag, den 23. Sept.,
Mittags 1 Uhr,
um bare Bezahlung verkauft:
eine noch junge Kuh, 30 Centner
Heu, 30 Garben Haber und
15 Garben Roggen.
Zusammenkunft bei Michael Bolle,
Gerichtsvollzieher.

Privat-Anzeigen.

Calw.

Dankagung.

Für die herzliche Liebe und Theilnahme an dem schnellen Verlust unseres
L. Kindes, Albert Wirsum, sowie für die reichlichen Blumenpenden, sagen ihren herzlichsten Dank
die trauernden Hinterbliebenen.

Ausverkauf

einer Parthie Wafskinsreste, zu einzelnen Anzügen, Hosen, Westen, sowie Knaben-Anzügen geeignet, unter Fabrikpreisen bei
Carl Biegler, Bahnhofstr.

Würfelzucker

billigst bei
Emil Dreiß.

Süße und gestandene

Milch

bei
Bierbrauer Gaydt.

Stammheim.

Der Unterzeichnete fertigt
Göpel verschiedener Construction und Futterschneidmaschinen zu Göpelbetrieb mit gefahrlosem Selbststeller.

Eine solche Maschine wird Samstag, den 25. September, in Calw in der Turnhalle aufgestellt.
Ch. P. Hau.

Liebelsberg.

Reinen

Säeroggen

hat zu verkaufen
Pirommer, Schuhmacher.

Hof Lügenhardt
bei Hirsau.
Ein solider, tüchtiger

Knecht

findet sofort Stellung bei
Gutepächter Dornfeld.

Calw.

Landwirthschaftlicher Bezirksverein.

Programm

für das landwirthschaftliche Fest

des

X. Gauverbands

am 25. September 1880.

- I. 1/28 Uhr: Empfang der Gäste auf dem Bahnhof.
- II. " " Zug mit denselben zum Festplatz mit Musik. Völlerschüsse beim Abgang des Zuges vom Bahnhof.
- III. 9-11 " Prüfung der ausgestellten Thiere durch die Preisrichter. Besichtigung der Ausstellung in der Turnhalle.
- IV. 11 " Abgang des Festzuges*) von dem Festplatz durch die Stadt und zurück.
- V. 12 " Vertheilung der Preise.
- VI. 1 " Festeffen im badischen Hof.
- VII. 3 " Versteigerung der von einer Kommission aufgekauften Allgäuer Kalbeln.

VIII. Von 4 Uhr an: Musikalische Unterhaltung im Thudium'schen Garten

*) Die in ländlicher Tracht Erscheinenden, junge und ältere Leute, werden bei Aufstellung des Festzuges besonders berücksichtigt.)

Calw, 20. September.

Bitte an die Herren Ortsvorsteher,

die Festbesucher, welche an dem Festeffen Theil nehmen wollen, zu veranlassen, sich bei ihnen zu melden. Die Liste erbitte ich mir spätestens am 24. September.

G. Thudium.

Spinnerei Ravensburg.

Zur Beförderung von Rohmaterial für diese rühmlichst bekannte Spinnerei und Weberei, verbunden mit Naturbleiche von Gebrüder Spohn, empfiehlt sich

der Agent:

W. Schlatterer.

Von Ende dieses Monats an können von mir sehr schöne

hessische Mostäpfel

ausgezeichneter Qualität bezogen werden, und nehme Bestellungen entgegen, da es heuer sehr wenig Obst gibt und es in Folge dessen mit den Lieferungen rasch vorübergehen wird, mache ich hauptsächlich meine werthen Kunden von Stadt und Land darauf aufmerksam, sich ihren Bedarf in Bälde zu sichern.

Gleichzeitig mit dem ersten Waggon Obst treffen auch Trauben ein.
D. Herion.

Für Bruch- und Kröpfleidende.

Vielseitigen Wünschen nachzukommen, zeige ich an, daß ich von
Donnerstag, den 23. d. M. an bis incl. Montag, den 27.,
täglich von 10 bis 3 Uhr, im Hotel Royal in Stuttgart zu sprechen bin. Für sichere und radikale Heilung von Brüchen und Kröpfen leiste stets **Garantie Amtliche Zeugnisse und Dankschreiben** liegen auf. Geringbemittelten Begünstigung.
Martin Opel aus München.

HOPFEN-VERKAUF.
Hierzu empfiehlt sich
Gg. Fr. Brunner, Nürnberg.

Calw. Frucht-Preise am 18. September 1880.

Getreidegattungen.	Vorrat Ref.	Neue Anfuhr.	Gesamtvertraug.	Gehaltiger Verkauf.	Jan Ref. gebt.	März Ref.	Mittelpreis.	Niederpreis.	Gesamtsumme.	Gegen d. vor Furchschnittspreis	
										mehr.	weng.
Wagen neuer	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—
Kornen	—	8	8	8	—	—	11 60	—	—	—	—
Dinkel alt	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—
neuer	—	57	57	57	—	—	8 70	7 74	7 40	44 50	25
Waher alt.	—	9	9	9	—	—	7 50	7 27	7	65 50	—
neuer	10	22	32	32	—	—	5 50	5 37	5	172 10	—
Gerste	—	2	2	2	—	—	—	—	—	17	—
Summe	10	98	108	108	—	—	—	—	—	788 90	—

Stadtschultheißenamt.

Redaktion, Druck und Verlag von E. Deibel in Calw.

Schuld- & Bürgscheine, Zins-Quittungen
für die württemberg. Staats-Schulden-Zahlungs-Kasse und für Privaten,
sowie

Quittungs-Formulare
für beliebige Zahlungen,
empfiehlt zur gef. Abnahme
die **A. Delschläger'sche**
Buch- und Steinruderei.

Caffee aus Hamburg.

Franco dort per Post verzollt.

- Perl-Mocca, extrafein, . . 5 Kilo . . 13,00
 - Gold-Java, hochfein, . . 5 . . 12,50
 - Java gelber, feinst, . . 5 . . 12,00
 - Ceylon blauer extrafein . 5 . . 12,25
 - Cuba grüner hochfein . . 5 . . 12,00
 - Java grüner feinst . . 5 . . 11,00
 - Plantagen ff. und billig . 5 . . 10,50
 - Santos grüner feinst . . 5 . . 10,00
 - Campinos reinster ausgeblüht 5 . . 9,75
 - Thee, grün u. schwarz, per 1/2 Kilo . 2-6,00
- Bei Abnahme von 15 Ko. Caffee per Ko. 3 Pf. billiger. Für hochfeinen und reinsten Geschmack garantiert
E.H. Schulz, Altona, Hamburg.
Etabliert seit 1864.

Mostpreßtücher

in bester Qualität empfiehlt billigst
Rapp, Sailer.

Zu vermieten

ein unteres Logis von
Th. Pfeiffer, Vorstadt.

Preise der Lebensbedürfnisse in Stuttgart

auf dem Wochenmarkt vom 18. Septbr. 1880.

- 1 Kilo süße Butter . . 2. —
- 1 Kilo saure Butter . . 1. 80.
- 1 Kilo Rindschmalz . . 2. 40.
- 1 Kilo Schweineschmalz . . 1. 40.
- 1 Liter Milch 16-20 J . . —
- 10 frische Eier . . 60.
- 1 Kilo Weib Nr. 0 . . 48.
- 1 Kilo Weib Nr. 1 . . 44.
- 1 junge Gans . . 4. —
- 1 Ente . . 1. 80.
- 1 Huhn . . 1. 20.
- 1 Kilo Erbsen . . 48.
- 1 Kilo Linsen . . 48.
- 1 Kilo Bohnen . . 40.
- 1 Kilo Weichkorn . . 24.
- 1 Kilo Weizen . . 24.
- 50 Kilo alter Haber . 7. 50 bis 8. —
- 50 Kilo neuer Haber . 6. — bis —
- 50 Kilo neue Kartoffeln . 3. — bis 3. 60.
- 1/2 Kilo Wurstschinken mit 1/10 Zugabe . . 70.
- 1/2 Kilo Schweinefleisch mit 1/10 Zugabe . . 70.
- 1/2 Kilo Kalbfleisch mit 1/10 Zugabe . . 65.
- 1/2 Kilo Rindfleisch mit 1/10 Zugabe . . 58.
- 1/2 Kilo Hammelfleisch m. 1/10 Zugabe . . 70.
- 1 Kilo Weißbrot . . 30.
- 1 Kilo Schwarzbrot . . 28.
- 1 Kilo Haubrot . . 22.
- 1 Paar Beiden wiegen 100 Gramm.
- 50 Kilo Hen . 3. — bis 3. 10.
- 50 Kilo neues Stroh . 1. 30 bis 1. 50.
- 1 Km. Buchenholz . . 13. —
- 1 Km. Birkenholz . . 11. —
- 1 Km. Tannenholz . . 9. —

Preisliste in der Markthalle:
Rindfleisch 48 J, Schweinefleisch 68 J Kalbfleisch 54 J, Hammelfleisch 66 J je pr. 1/2 Kilo.

Frankfurter Goldkurs vom 17 Septbr. 1880.

- 20-Frankenstücke . . 16 11-16
- Engl. Sovereigns . . 20 32-37
- Russ. Imperials . . 16 67-72
- Dulaten . . 9 59-64
- Dollare in Gold . . 4 21-24
- Reichsbank-Diskonto 6 1/2 %

Gottesdienst.

Freitag Marktst. 21. Sept.
(Verk.): Dr. Missionar Delle.